

Die Seiten des Unteroffiziers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1955-1956)**

Heft 13

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 13

15. März 1956

Bei den Berner Unteroffizieren

(H. A.) Der Verband bernischer Unteroffiziersvereine, der heute in 25 Sektionen über 2500 Mitglieder vereinigt, ist im Lande eine der stärksten Stützen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. In Huttwil fand vor kurzem die Delegiertenversammlung des Verbandes statt, die füglich als das Parlament der Berner Unteroffiziere bezeichnet werden kann. Sie war nebst dem vollzähligen Aufmarsch aller Sektionsvertretungen auch von zahlreichen Ehrengästen militärischer und ziviler Behörden sowie Vertretern anderer militärischer Vereinigungen besetzt. Der Unteroffiziersverein Huttwil hatte die Tagung im alten Kyburgerstädtchen unter der Führung seines initiativen Präsidenten, Wm. Peter Blattners, gründlich vorbereitet und mustergültig durchgeführt. Das Arbeitsprogramm für 1956 steht im Zeichen der Schweizerischen Unteroffizierstage, die vom 6. bis 9. September 1956 in Locarno stattfinden. Es werden im Verbands eine Reihe regionaler Kurse durchgeführt, die allen Sektionen Gelegenheit geben sollen, das Schießen mit dem Raketenrohr auf fahrende Panzerattrappen vermehrt zu üben, um sich in dieser Disziplin für die Wettkämpfe in Locarno zu festigen. Im Zeichen der SUT-Vorbereitungen stehen auch der Bieler Orientierungslauf und die Emmental-Staffette.

Aufwertung der geistigen Landesverteidigung
Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Stellungnahme der Berner Unteroffiziere gegenüber der neuen Chevallier-Initiative. Die Berner Unteroffiziere erachteten es als ihre Pflicht, vor dieser Initiative, die unserem Selbstbehauptungswillen sehr gefähr-

lich werden kann, zu warnen. Sie sollen heute durch die Tat ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben, daß sie die außerdienstliche Tätigkeit nicht nur auf die militärische Weiterbildung beschränken darf, sondern daß es heute auch einer großen Anstrengung auf dem Gebiete der geistigen Landesverteidigung bedarf, die eine Voraussetzung dafür ist, daß die militärische Landesverteidigung überhaupt einen Wert hat. Der Vorschlag des Kantonalvorstandes, in seinen Reihen neben den technischen Experten auch einen Experten für die geistige Landesverteidigung zu ernennen, wurde daher vom Parlament der Berner Unteroffiziere auch einstimmig genehmigt. Jede Sektion des Verbandes ist gehalten, in ihren Reihen durch Veranstaltungen und andere Maßnahmen dahin zu wirken, daß das Schweizervolk über die Hintergründe und das Ziel der neuen Chevallier-Initiative gründlich aufgeklärt wird.

Regierungspräsident Dr. Max Gafner, der als bernischer Militärdirektor seit jeher mit der Tätigkeit der Unteroffiziersvereine eng verbunden ist, überbrachte die Grüße der Berner Regierung, die auch die große und wertvolle Tätigkeit der Berner Unteroffiziersvereine im Dienste unserer Landesverteidigung anerkennt und verdankt. Dieser Dank soll nicht nur in Worten, sondern auch in Taten ausgedrückt werden. Die Berner Militärdirektion wird im Rahmen der ihr für die außerdienstliche Tätigkeit zur Verfügung stehenden Mittel jedem Berner Unteroffizier, der sich als Wettkämpfer an den Schweizerischen Unteroffizierstagen in Locarno beteiligt, einen Beitrag von Fr. 10.— ausrichten.

Der Berner Militärdirektor vermittelte auch einen kurzen und eindrucksvollen Ueberblick über das Weltgeschehen und die bedrohlichen Auswirkungen auf die Schweiz und betonte, daß die Zukunft ungewisser denn je ist. Er unterstrich auch die Bedeutung der heute so vernachlässigten geistigen Landesverteidigung und begrüßte die Initiative, welche die Berner Unteroffiziere auf diesem Gebiet ergriffen haben.

Die eindrucksvolle und disziplinierte durchgeführte Delegiertenversammlung beschloß unter Anführung der Stadtmusik Huttwil ein kurzer Umzug durch das Städtchen, der durch die Bevölkerung freundlich begrüßt wurde. Großen Eindruck machte die Kranzniederlegung am Soldatendenkmal vor der Kirche, das den verstorbenen Kameraden aus dem Obergeraargauer Infanterieregiment 16 zum Gedenken erstellt wurde.

Je mehr die Zerstörungskraft der modernen Waffen wächst, desto dringender wird es, nicht nur um die Kontrolle und Beschränkung dieser Kraft bemüht zu sein, sondern auch die Gegensätze zu beseitigen, durch die die Menschen versucht werden könnten, diese Kraft anzuwenden. General Eisenhower.

Schweizerische Militärnotizen

Mit einer Verfügung vom 15. Februar hat das Eidg. Militärdepartement die Vorschriften über das außerdienstliche Schießwesen in verschiedenen Punkten geändert und damit einige Erleichterungen für die Durchführung des Schießwesens außer Dienst geschaffen. Für Schützen, welche die vorgeschriebene Mindestpunktzahl nicht erreichen, wurde die Möglichkeit eingeführt, die obligatorischen Übungen am selben Tag unter der Anleitung des Schützenmeisters zu wiederholen. Neu ist auch die Bestimmung, daß inskünftig nicht nur die mit Pistole oder Revolver ausgerüsteten Schützen zu Schützenmeistern der Pistolen- und Revolverschießvereine ausgebildet werden können, sondern alle Bewerber, die sich über gute Kenntnisse dieser Waffen ausweisen. Im weiteren soll in Zukunft im Interesse der späteren Ausbildung in den Rekrutenschulen mit der leihweisen Abgabe des Karabiners 31 an die Jungschützenkurse begonnen werden. Schließlich sieht die Verfügung die Möglichkeit vor, in besonders dringlichen Fällen die Frist für die Durchführung der obligatorischen Übungen und des Feldschießens bis und mit dem ersten Septembersonntag zu erstrecken.

Der Bundesrat hat die Ordnung des Hilfsdienstfunktionssoldes den seit der Einführung der Truppenordnung 1951 eingetretenen Änderungen angepaßt. Die Hilfsdienstpflichtigen mit qualifizierten Funktionen werden wie bisher in fünf Funktionsoldklassen aufgeteilt. Vereinfacht wird das Verfahren für die Anwendung des Funktionsoldes auf Dienstpflichtige, die eine Funktion ausüben, für welche Hilfsdienstpflichtige einen Funktionsold beziehen, der höher ist als der Gradsold. (Für den letzten Satz zeichnet das EMD als verantwortlich! Red.)

Der Bundesrat hat die Instruktionsdienstleistungen der in den Munitionskompanien und Tankanlagekompanien eingeteilten Dienstpflichtigen der Landwehr neu geregelt.

Die im Landwehralter stehenden Soldaten, Gefreiten und Unteroffiziere der Munitionskompanien haben während ihrer Zugehörigkeit zu dieser Heeresklasse einen Umschulungskurs und zwei Ergänzungskurse im Truppenverband in der Dauer von je 13 Tagen zu bestehen. Die Offiziere haben zudem einen dritten Ergänzungskurs zu leisten.

Die dienstpflichtigen Angehörigen der Tankanlagekompanien leisten in der Landwehr vier Ergänzungskurse von 6 Tagen, d.h. bei einem dreijährigen Turnus insgesamt 24 Tage. Kader und Fachpersonal werden zudem bei ihrer Einteilung in eine Tankanlagekompanie in einen Umschulungskurs von 6 Tagen einberufen, was für diese Leute eine Gesamtdienstleistung in der Landwehr von 30 Tagen ergibt. Die Umschulungskurse für das Fachpersonal der Betriebsstoffdetachements wiesen bisher eine Dauer von 13 Tagen auf.

